

Sachbearbeitung	BM 3 - Bürgermeister Wetzig		
Datum	21.10.2013		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 12.11.2013	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 389/13

Betreff: dialog:grün
Periphere Parks / Landschaftspark Örlinger Tal
- Bericht über den Bürgerdialog
- Vorstellung des Gesamtkonzeptes und Maßnahmenkataloges

- Anlagen:**
1. Plan - Auswertung der Rundgänge
 - 2 a. Plan - Räumliche Gliederung
 - 2 b. Erläuterung - Räumliche Gliederung
 3. Plan - Gesamtkonzept
 - 4 a. Plan - Maßnahmen
 - 4 b. Erläuterung - Maßnahmen

Antrag:

1. Den Bericht über den Bürgerdialog dialog:grün zum Landschaftspark Örlinger Tal zur Kenntnis zu nehmen.
2. Dem Gesamtkonzept zur beispielhaften Entwicklung des Örlinger Tals als einen "Peripheren Park" zuzustimmen.
3. Die Verwaltung zu beauftragen ein mittelfristiges Programm für 5 Jahre in Zusammenarbeit mit den Landwirten und den städtischen Liegenschaften zu erarbeiten.

Wetzig
Bürgermeister

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
C 3 _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

I. Einführung

In der Sitzung des Fachbereichsausschusses Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 22.05.2012 wurde über den Bürgerdialog dialog:grün und dem Projekt "Periphere Parks / Landschaftspark Örlinger Tal" berichtet (GD 202/12). In diesem Zusammenhang wurde der Bericht zum Bürgerdialog überreicht (Anlage zu GD 202/12) und das Verfahren ausführlich erläutert. Der Verständlichkeit wegen geben die Punkte I. und II. der vorliegenden Beschlussvorlage eine kurze Einführung und Zusammenfassung der bisherigen Schritte.

1. Bürgerdialog "dialog:grün" und bisherige Aktivitäten

Mit der Einführung des Bürgerdialogs "dialog:grün" hat die Verwaltung einen neuen partizipativen Ansatz zur Entwicklung der Freiräume in Ulm etabliert. Ziel war und ist es, die Grün- und Freiraumsituation in Ulm zu verbessern und dabei auch zu neuen Wegen in der Realisierung von "Grün in der Stadt" zu kommen. Der dialog:grün ist eine offene Plattform. Durch einen aktiven bürgerschaftlichen Prozess sollen die Freiraumpotenziale der Stadt verbessert und Defizite erkannt und abgebaut werden.

Ein wichtiger Baustein des Dialoges ist der Fachbeirat dialog:grün, ein beratendes Fachgremium von Landschaftsarchitektinnen und -architekten aus Ulm und der Region. Der Fachbeirat kommt mehrmals jährlich zusammen und erarbeitet ehrenamtlich neue Projekte und Ideen.

"Donau Dialog"

In den ersten Jahren richtete sich der Bürgerdialog, unter dem Motto "Donau Dialog", vor allem auf den innerstädtischen Donaufreiraum (siehe GD 470/09). Aus dem "Donau Dialog" heraus, wurden eine Reihe von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Freiraumqualität entwickelt u. a. die Donausitzstufen, die Freilegung der Blaeinmündung und der Uferfreimachung am Ziegelländeweg. Der ursprünglich vorgesehene Planungswettbewerb für den Donaufreiraum im Siedlungsbereich wurde aus Kostengründen zunächst zurückgestellt.

"Periphere Parks"

Ein weiteres wichtiges Schwerpunktthema entwickelte sich aus der Fragestellung, wie dem zunehmenden Bedürfnis nach nutzbaren, attraktiven Freiräumen im Siedlungsbereich mehr Rechnung getragen werden kann.

Ausgehend von den heutigen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen ist es schwer neue große öffentliche Freiräume für die Naherholung und Freizeit zu entwickeln. Durch veränderte Prioritäten und Zielsetzungen zum Einsatz öffentlicher Mittel, lassen große neue Parkanlagen nur im Ausnahmefall und wenn, meist nur im Zusammenhang mit großen Ausstellungsereignissen wie Landes- oder Bundesgartenschauen entstehen. Der Fachbeirat hat daher die Möglichkeiten diskutiert, wie bestehende Freiräume im unmittelbaren Siedlungsbereich entstehen und verbessert werden können.

Angesichts dieser Erkenntnisse, geht es vielmehr um die Erhaltung und Gestaltung bestehender öffentlicher Freiräume an der Peripherie. Mit dem Begriff der "Peripheren Parks" wurden für die weitere Betrachtung folgende Landschaftsträume in Ulm eingegrenzt:

- Donau-/ Illertal
- Hochsträß
- Lehrer Alb (westliche zertalte Albhochfläche)
- Örlinger Alb (östliche zertalte Albhochfläche)

2. Das Konzept der "Peripheren Parks"

Das Konzept der "Peripheren Parks" ist kein neues inhaltliches Planungskonzept. Der Grundgedanke ist vielmehr, die landschaftliche Umgebung Ulms als etwas besonders Wertvolles für die Standortqualität und Entwicklung der Stadt ins Blickfeld zu rücken und entsprechend zu behandeln. Der Landschaftsraum soll für die Freizeit und Erholung weiter aufgewertet werden.

Eng verbunden mit der angestrebten Aufwertung sind die Integration der stadtnahen Landwirtschaft sowie deren Verbesserung der Wahrnehmung im öffentlichen Bewusstsein. Denn schon immer sind die nahegelegenen Agrar- und Waldlandschaften für die Naherholung und Freizeit genutzt worden.

Unter dem Blickwinkel eines "Peripheren Parks" sollen die Qualitäten der agrarischen Kulturlandschaft für alle Landschaftsnutzer herausgearbeitet und verbessert werden.

3. Der Landschaftspark "Örlinger Tal"

Angesichts des Jubiläums "200 Jahre Friedrichsau" im Jahr 2012 stieg das öffentliche Interesse für die Freiräume in Ulm. Der Fachbeirat hat daher das Augenmerk auf die "Peripheren Parks" mit Vertiefung des Landschaftsparks Örlinger Tal gelegt. Zudem eignet sich der Landschaftsraum des Örlinger Tals aufgrund seiner naturräumlichen Lage zur beispielhaften Umsetzung des Konzepts eines "Peripheren Parks" (siehe GD 202/12 Pkt.3). Desweiteren führt die Verwaltung seit langem, auf der Grundlage von gesamtstädtischen fachlichen Programmen und Plänen, unterschiedlichste Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Naherholungsfunktion des Unteren Örlinger Tals durch (siehe GD 202/12/ Pkt.6), Tälerkonzept (1996), Biotopverbundkonzept, Rahmenplan Örlinger Tal (1999). Von daher bedarf es keiner grundlegend neuen inhaltlichen Orientierung, sondern einer programmatischen Zusammenfassung und Weiterentwicklung vorhandener Aktivitäten.

Ziel ist es daher, die Aufstellung eines Gesamtkonzeptes und Maßnahmenprogramm zur Entwicklung eines attraktiven Landschaftsbildes einschließlich der stadtnahen Landwirtschaft und deren gesicherter Weiterentwicklung. Methodisches Grundprinzip ist dabei die Entwicklung im Dialog mit den allen Nutzern - den naherholungssuchenden Bewohnerinnen und Bewohnern der angrenzenden Stadtviertel, Eigentümern und Pächtern, den Landwirten, Kleingärtnern und den Umweltverbänden.

II. Zusammenfassung und bisherige Schritte

1. AG Örlinger Tal

In einem ersten Schritt wurden verschiedene, unmittelbar an der Landschaft im Örlinger Tal agierende oder interessierte Personen und Gruppen zu Gesprächen eingeladen. Zu den Gruppen zählten Landwirte aus Jungingen und Lehr, der BUND Ulm, die Regionalen Planungsgruppen Böfingen und Mitte-Ost sowie der Fachbeirat dialog:grün. Alle Gruppen bekundeten ihr Interesse an der Mitwirkung der bereits eingangs erwähnten Ziele und ihre Bereitschaft in der neu gegründete Arbeitsgemeinschaft (AG) Örlinger Tal zusammenzuarbeiten.

2. Rundgänge und Internet-Fotodokumentation

Um ein größtmögliches Spektrum an Meinungen zu erhalten wurde im zweiten Halbjahr 2011 durch den Fachbeirat dialog:grün entwickelten internetunterstützten Diskurs mit den Gruppen durchgeführt. Hierzu wurden die Gruppen der AG gebeten, Rundgänge durchzuführen. Um keine

zu ähnlichen Rundgänge zu erhalten, wurden die Routen unter den Beteiligten vorab grob abgesteckt.

Die einzelnen Rundgänge wurden als eine Recherche des Talraumes durchgeführt und seine Qualitäten aber auch auf seine Mängel und Entwicklungspotenziale sowie praktischen Verbesserungsmöglichkeiten fotografiert.

Die Fotos und Vorschläge wurden in einem Internet-Fotoalbum und Forum zusammengeführt und konnten von den Gruppen und verschiedensten Akteuren kommentiert werden. Das Ergebnis der einzelnen Rundgänge wurde in der Dokumentation "dialog:grün; Landschaftspark Örlinger Tal - Bericht über den Bürgerdialog" zusammengefasst (siehe Anlage zu GD 202/12). Alle Ergebnisse und Kommentare der Rundgänge, wurden nicht korrigiert bzw. ausgewertet, um die verschiedenen Meinungen und Herangehensweise aufzuzeigen. Die Dokumentation bildet eine gute und fundierte Grundlage für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes und die Aufstellung eines mittelfristigen Maßnahmenprogrammes.

Im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 22.05.2102 wurde daher die Verwaltung vom Gemeinderat beauftragt, den Bürgerdialog weiterzuführen und ein Gesamtkonzept zur beispielhaften Entwicklung des Örlinger Tals als einen "Peripheren Park" zu erarbeiten (GD 202/12).

3. Auswertung der Rundgänge (siehe Anlage 1 zu GD 389/13)

Im darauffolgenden Schritt ging es darum, aus der Vielzahl der Einzelideen und Gedanken des Bürgerdialogs ein stimmiges integriertes Konzept zu erarbeiten. Der Fachbeirat dialog:grün wurde beauftragt die Punkte fachlich auszuwerten und zusammenzustellen. Die Kommentare und Anmerkungen wurden in verschiedene Kategorien unterteilt: Positiv - bewertete Qualität, Negativ - bewerteter Mangel, Konstruktiv - angeregte Verbesserung, Kontrovers- beurteilte Aussage (siehe Anlage 1 zu GD 389/13). Die Dokumentation des Bürgerdialogs war und ist somit eine wichtige Grundlage für die weitere Bearbeitung des Landschaftsparks.

4. Landschaftliche Gliederung des Örlinger Tals / Analyse (siehe Anlage 2 zu GD 389/13)

Zudem konnten durch die Rundgänge und Anregungen weitere Erkenntnisse zum Örlinger Tal sowie dessen räumlichen Gliederung generiert werden. Innerhalb des Örlinger Tals zeichnen sich verschiedene Landschaftsräume ab, die wie folgt gegliedert werden: Untere Örlinger Tal, Mittlere Örlinger Tal und Obere Örlinger Tal mit den drei verschiedenen Hanglagen Nördlicher, Östlicher und Westlicher Talhang (siehe Anlage 2 zu GD 389/13). Die Analyse stellt die unterschiedlichen Charaktere der Teilräume heraus und weist auf die Notwendigkeit einer differenzierten Behandlung.

5. Entwicklung eines Gesamtkonzeptes und Maßnahmenkatalog

(siehe Anlage 3 und 4 zu GD 389/13)

Auf der Grundlage der fachlichen Auswertung und Zusammenstellung wurden durch den Fachbeirat ein Gesamtkonzept und Maßnahmenvorschläge (siehe Anlagen 3 und 4 zu GD 389/13) erarbeitet. Die Erarbeitung erfolgte im Sinne einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung, welche die drei Punkte Ökonomie und Landwirtschaft, Ökologie sowie Sozialem und Naherholung gleichberechtigt integriert. Zugleich wurde damit dem seit über zwei Jahre laufendem Bürgerdialog ein "Gesicht", ein Leitbild gegeben. Es sind jetzt nicht mehr die einzelnen für sich stehende Vorschläge, sondern die Zusammenfassung des großen Ganzen.

Daher ist es umso wichtiger den bisherigen Diskurs, wie vom Gemeinderat beauftragt, mit allen Beteiligten weiter fortzuführen. In der Sitzung der AG Örlinger Tal im Juni 2013 wurden das

Gesamtkonzept und das Maßnahmenkataloges vorgestellt, verfeinert und weitere Vorschläge eingebacht. Weiterhin bestand die Möglichkeit Anregungen abzugeben, welche in der Geschäftsstelle der AG abgegeben werden konnten. Auch hier zeigten sich wieder eine konstruktive und gute Zusammenarbeit und das große Interesse aller Beteiligten. Besonders hervorzuheben ist hier die Bereitschaft der Landwirte, die trotz der permanenten Aufgaben in ihren Betrieben immer mit ihren Fachwissen zur Verfügung standen.

III. Weiteres Vorgehen und Umsetzung

Unabhängig der positiven Bereitschaft aller Akteure gilt es weiterhin das Projekt Landschaftspark Örlinger Tal in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Denn ein weiteres Ziel ist das öffentliche Bewusstsein für den Landschaftsraum und deren Nutzern zu steigern. Mit der öffentlichen Vorstellung im Ortschaftsrat Jungingen am 18.07.2013 und im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 12.11.2013 wird dem Rechnung getragen.

1. Programm

Unter Voraussetzung der Zustimmung des Gemeinderates zu diesem Gesamtkonzept, beantragt die Verwaltung den Auftrag zur Erarbeitung eines Fachprogrammes, in dessen Rahmen die verschiedenen Idee und Gedanken bewertet und auf ihre Umsetzbarkeit hin untersucht werden sollen. Darin gilt es auch, die spezifischen planerischen, liegenschaftlichen und finanziellen Bedingungen zu identifizieren und abzustimmen.

Darüber hinaus gilt es, die Ergebnisse des Bürgerdialogs in Einklang mit den materiellen Rahmenbedingungen zu bringen und damit der Konsens zwischen den Betroffenen und den Verantwortlichen anzustreben.

Wesentlicher Bestandteil des Dialogs und der Arbeit wird es daher weiter sein, das Programm zusammen mit den Landwirten und den städtischen Liegenschaften zu erarbeiten und abzustimmen.

2. Finanzierung

Die Finanzierung der Einzelschritte erfolgt über den Haushaltsansatz der "freiwilligen ökologischen Landschaftsentwicklung", über dessen Höhe im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen entschieden wird. Ziel ist es, das Programm für die Haushaltsplanberatungen für 2015 anzumelden. Zudem soll die Inanspruchnahme des Ökokontos sowie diverse Maßnahmen Dritter mit einbezogen werden.

3. Zeitraum

Für die Umsetzung der Maßnahmen ist ein mittelfristiges Fachprogramm für die kommenden fünf Jahre vorgesehen. In der ersten Hälfte 2014 soll daher der für die Umsetzung notwendige Auftrag und Beschluss vom Gemeinderat eingeholt werden.

Mit kleinen Schritten und Mitteln soll das Gesamtkonzept und Programm schrittweise unter Einbeziehung der Bürgerschaft umgesetzt werden.